A1 Hochschulzukunftsprogramm Rheinland-Pfalz transparent fortschreiben

Antragsteller*in: Jonas-Luca König (Mainz KV)

Antragstext

1 Bündnis 90/Die Grünen Rheinland-Pfalz begrüßt, dass das Ministerium für
2 Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz erste Empfehlungen der
3 Expertenkommission des Hochschulzukunftsprogramms umsetzt. Gleichzeitig muss der
4 weitere Prozess dringend neu aufgesetzt und transparent fortgeführt werden um
5 die Strukturreform der rheinland-pfälzischen Hochschullandschaft nicht zu
6 gefährden und alle Beteiligten an allen Standorten mitzunehmen. Darüber hinaus
7 sollen die Vereinbarungen des Koalitionsvertrags umgesetzt werden und mit den
8 Hochschulen verbindliche Zielvereinbarungen, auf Grundlage der Hinweise des
9 Expertenberichts sowie weiteren Schwerpunkten, die sich im Dialog mit den
10 Hochschulen ergeben, vereinbart werden. Dies sind wichtige Schritte um auch in
11 Zukunft eine starke Struktur für Spitzenforschung und gute Lehre in Rheinland-
12 Pfalz bauen zu können und mit allen beteiligten eine Vision für die Zukunft zu
13 entwickeln.

14 Neugründung der Universität Landau-Kaiserslautern

15 Die Landesregierung hat auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem Expertenbericht
16 des Hochschulzukunftsprogramms beschlossen die Universität Koblenz-Landau zu
17 trennen. Während der Standort Koblenz als eigene Universität weiterbestehen
18 soll, soll es zu einer Neugründung einer Universität im Süden von Rheinland-
19 Pfalz kommen, die die TU Kaiserslautern und den Standort Landau der Universität
20 Koblenz-Landau einschließt.

21 Minister Prof. Dr. Konrad Wolf hat es bisher versäumt die Entscheidung zur
22 Neustrukturierung der Universität Koblenz-Landau und der TU Kaiserslautern im
23 Dialog mit allen Akteuren, also Hochschulleitungen, wissenschaftlichem Mittelbau
24 und Studierenden, zu diskutieren und vorzubereiten. Dementsprechend groß sind
25 die Vorbehalte an den betroffenen Standorten. Daher gilt es jetzt umso mehr alle
26 Beteiligten in einem klar definierten und transparenten Prozess mitzunehmen.
27 Bündnis 90/Die Grünen Rheinland-Pfalz fordert dabei die Einbeziehung aller
28 Statusgruppen der jeweils betroffenen Standorte nicht nur in Strukturfragen zur
29 Fusion, sondern auch zum zukünftigen Leitbild und Schwerpunkt der Universität.
30 Dieser Prozess soll klar definierten Regeln folgen und transparent ablaufen.

31 Darüber hinaus fordert Bündnis 90/Die Grünen Rheinland-Pfalz:

- 32 • Massive Standortinvestitionen sowohl in die Standorte Kaiserslautern und
33 Landau, welche nicht zum Nachteil anderer Universitäten und Hochschulen
34 für angewandte Wissenschaften in Rheinland-Pfalz gehen.
- 35 • Eine Fächergarantie: alle Fächer sollen langfristig an ihren jeweiligen
36 Standorten fortbestehen.
- 37 • Synergieeffekte zu nutzen und auszuloten welche neuen Fach- und
38 Forschungsbereiche im Verbund möglich sind – ohne die bisher erfolgreichen
39 Projekte an beiden Standorten zu gefährden.
- 40 • Die neue Partnerschaft auch räumlich zu vernetzen mit einer direkten S-
41 Bahn-Linie von Karlsruhe über Landau, Neustadt nach Kaiserslautern.
- 42 • Möglichst schnell Planungssicherheit zu schaffen um laufende
43 Forschungsprojekte nicht zu gefährden und Professor*innen,
44 Mitarbeiter*innen und Student*innen nicht zu verunsichern.

45 Weiterentwicklung der Universität Koblenz

46 Die Universität Koblenz wird zukünftig alleine die Aufgabe stemmen müssen als
47 Universität im Norden von Rheinland-Pfalz die Region zu stärken. Auch hier
48 fordert Bündnis 90/Die Grünen Rheinland-Pfalz eine langfristige Fächergarantie
49 für alle bisher angebotenen Disziplinen. Darüber hinaus muss die regionale
50 Vernetzung, also die Zusammenarbeit mit der Hochschule Koblenz sowie regionaler
51 Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft gestärkt werden. Es gilt zu prüfen
52 inwiefern neue Fächer an der Universität Koblenz angesiedelt werden können.